

Neuigkeiten zu „Umwelt und Gesundheit“

1) **„UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE“ NACHRICHTEN**

- Schutz der Gesundheit - Schwerpunkte der Umweltpolitik bis 2006
- Partikelfilter für ältere Diesel sind im Kommen
- Fortschritt beim Verbot von Weichmachern in Spielzeug und Babyartikeln
- Flammenschutzmittel in Notevakuierungssystemen von Flugzeugen
- Grundlage für Präventionsgesetz: Bund-Länder-Arbeitsgruppe hat sich auf gemeinsame Eckpunkte verständigt
- Krebsregister in Deutschland werden vollständiger
- Reduktionsprogramm chemischer Pflanzenschutz

Unter <http://www.apug.de/presse/2004.htm> werden kontinuierlich die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu „umwelt- und gesundheitspolitischen“ Nachrichten eingestellt.

2) **FORSCHUNGSBERICHTE**

- Studie Umweltbewusstsein in Deutschland 2004
- Diisooctylphthalat in Ohrstöpseln
- Stellungnahme des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) zur „Naila-Mobilfunkstudie“
- Bericht „Umweltradioaktivität und Strahlenbelastung im Jahr 2003“ - Unterrichtung durch die Bundesregierung
- Tabaksteuererhöhung aus umwelt- und gesundheitspolitischer Sicht ein Erfolg

3) **INTERNATIONALES**

- EU-Arbeitsplan „Öffentliche Gesundheit“ vorgelegt
- WHO-Report: Heat-waves - risks and responses
- Kinder, Krankheiten und Umweltfaktoren
- Internationale Conference on Childhood Exposures to Environmental Chemicals; Cardiff, UK 7.-8.12.2004

4) **BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN**

- Bundesweite Aktion „Jugend und Gesundheit“: Neue Schulmaterialien und ein Wettbewerb
- Umweltgefahr Zigarettenrauch - Gesundheitsgefahr Passivrauchen

5) **TIPPS UND EMPFEHLUNGEN**

- Vorsicht beim Umgang mit Scoubidou-Bändern
- Kampagne „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

6) **TIPPS FÜR INTERNETSEITEN**

- Daten zur Belastung des Menschen mit Schadstoffen - Umweltdaten Deutschland Online 2004
- Neue Internetsuchmaschine zum Verbraucherschutz
- Deutsches Forum Prävention und Gesundheitsförderung
- Children`s World Summit for the Environment, UNEP (Japan; 26.-29.7.2005)

7) **TERMINE / VERANSTALTUNGEN**

- Gesunde Lebensumwelten - Gefördert mit dem Deutschen Präventionspreis 2004 - Bewerbungsfrist für Deutschen Präventionspreis 2005 läuft

- 10. Kongress „Armut und Gesundheit“, 3.-4.12.2004, Berlin

8) IMPRESSUM

1) „UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE“ NACHRICHTEN

Schutz der Gesundheit - Schwerpunkte der Umweltpolitik bis 2006

Das Bundesumweltministerium hat den Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren zu einem von sechs Schwerpunkten seiner Umweltpolitik erklärt. Maßnahmen in den Bereichen Luftschadstoffe, Chemikalien, Lärm oder Strahlung sind zentrale Bestandteile für eine gesundheitsbezogene Umweltpolitik.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/ministerium/schwerpunkte/main.htm>

Partikelfilter für ältere Diesel sind im Kommen

Die Bundesregierung will die Reduzierung der Rußpartikel ab 2005 steuerlich fördern. Ältere Diesel-Fahrzeuge können durch Nachrüstung mit einem Partikelfilter sauberer werden. Hier liegt ein großes Potenzial für die Abgasminderung. Mit Partikelfiltern ist es möglich, über 99 Prozent der gesundheitsgefährlichen Feinpartikel zurückzuhalten und damit die Luftqualität bedeutend zu verbessern.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm268/>

Fortschritt beim Verbot von Weichmachern in Spielzeug und Babyartikeln

Die Wirtschaftsminister der Europäischen Union haben sich in ihrem „Rat für Wettbewerbsfähigkeit“ auf ein gemeinschaftsweites Verwendungsverbot für drei Phthalate in Spielzeug und Babyartikeln geeinigt. Das Europäische Parlament muss dem angestrebten Verbot noch zustimmen, damit die neue Richtlinie in Kraft treten kann. Nach deutschem Recht sind schon jetzt alle Phthalate in Konzentrationen von mehr als 0,1 Prozent in Spielzeug und Babyartikeln für Kinder unter 3 Jahren, die in den Mund genommen werden können, verboten. Der in Brüssel verabschiedete Vorschlag geht über das bisherige nationale Verbot hinaus, da er auch Spielzeug und Babyartikel erfasst, die nicht in den Mund genommen werden. Außerdem sieht der Vorschlag keine Altersbegrenzung vor.

<http://www.verbraucherministerium.de/index-00073CABFBE711539C516521C0A8D816.html>

Flammschutzmittel in Notevakuierungssystemen von Flugzeugen

Das Bundeskabinett hat am 27. Oktober 2004 der „Neunten Verordnung zur Änderung chemikalienrechtlicher Verordnungen“ zugestimmt. Damit wird das bestehende Verbot des Inverkehrbringens von Erzeugnissen, die mit dem Flammschutzmittel Pentabromdiphenylether (BDE) ausgerüstet sind, zeitlich befristet für Notevakuierungssysteme von Flugzeugen aufgehoben.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/sachthemen/chemikalien/flammschutzmittel Flugzeuge/>

http://www.bmu.de/de/1024/js/download/b_vo_chemikalien/

Grundlage für Präventionsgesetz: Bund-Länder-Arbeitsgruppe hat sich auf gemeinsame Eckpunkte verständigt

Das Bundesgesundheitsministerium will mit dem Präventionsgesetz die Rahmenbedingungen schaffen, um das Bewusstsein für Prävention zu stärken und die Menschen zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu motivieren. Ein Ziel des Bundesgesundheitsministeriums ist es, dass sich jede und jeder mit der Frage beschäftigt: Wie können Krankheiten vermieden werden? Was kann ich persönlich tun, um meine Gesundheit zu erhalten? Den Menschen sollen hierzu konkrete Möglichkeiten zum Mitmachen geboten werden.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6166.cfm

Krebsregister in Deutschland werden vollständiger

Krebsregister sind unverzichtbar, um Informationen über die Verbreitung von Krebs zu gewinnen und Basisdaten u.a. für die Suche nach Ursachen von Krebs oder für die Bewertung von Versorgungsmaßnahmen zu erhalten. Die Zahl bevölkerungsbezogener deutscher Krebsregister, die alle auftretenden Krebserkrankungen mit hinreichender Vollzähligkeit erfassen, ist weiter angestiegen. Das hat die aktuelle Vollzähligkeitsschätzung ergeben, die das Robert Koch-Institut im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums jährlich durchführt.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6152.cfm

Reduktionsprogramm chemischer Pflanzenschutz

Das Bundesverbraucherschutzministerium hat ein Reduktionsprogramm zum chemischen Pflanzenschutz vorgelegt. Damit werden die Risiken, die durch die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel für Mensch und Naturhaushalt entstehen können, weiter reduziert. Das Reduktionsprogramm baut auf der gegebenen Rechtssituation im Pflanzenschutz auf. Der Maßnahmenkatalog umfasst 19 Einzelmaßnahmen. Das Programm wurde in einem umfassenden gesellschaftlichen Partizipations- und Diskussionsprozess entwickelt. Reduktionsprogramm:

http://www.apug.de/archiv/pdf/BMVEL_RedchemPflanzenschutz.pdf

Pressemitteilung: <http://www.verbraucherministerium.de/index-0004C8B38BAD118380EA6521C0A8D816.html>

2) FORSCHUNGSBERICHTE

Studie Umweltbewusstsein in Deutschland 2004

Das Umweltbewusstsein der Deutschen bleibt auf einem hohen Niveau: 92 Prozent der Bevölkerung halten Umweltschutz für wichtig. 22 Prozent der Bürger fühlen sich stark oder sehr stark gesundheitlich durch Umweltprobleme belastet. Deutlich gestiegen ist der Anteil derjenigen, die glauben, dass die Umwelt die Gesundheit unserer Kinder und Enkelkinder in 25 Jahren sehr stark oder stark belasten wird. Drei Viertel der Befragten sind hiervon überzeugt. Die Studie zum Umweltbewusstsein wird alle zwei Jahre im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes erstellt.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm284/>

Diisooctylphthalat in Ohrstöpseln

Um die Ohren wirkungsvoll vor Lärm zu schützen, müssen Ohrstöpsel weich und elastisch sein. Bei Ohrstöpseln aus Kunststoff wird dieser Effekt durch Weichmacher erreicht. Einer davon ist Diisooctylphthalat (DIOP). Phthalate können die Fruchtbarkeit und die Entwicklung beeinflussen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat deshalb das gesundheitliche Risiko bewertet, das von Ohrstöpseln aus Weichkunststoff ausgehen könnte. Danach stellt der Gebrauch DIOP-haltiger Ohrstöpsel keine gesundheitliche Gefährdung dar. (PDF-Datei, 53.8 KB)

http://www.bfr.bund.de/cm/216/diisooctylphthalat_in_ohrstoepseln.pdf

Stellungnahme des Bundesamtes für Strahlenschutz zur „Naila-Mobilfunkstudie“

Bei der Studie handelt es sich um eine statistische Auswertung von Patientenunterlagen einer Nailaer Ärztegruppe. Die Studie ist in keiner wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert. Die Studie der Ärztegruppe zeigt eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit für Krebsneuerkrankungen im Nahbereich einer Basisstation im Vergleich zum Fernbereich (1994-2004) und ein dreifach erhöhtes Risiko für den Zeitraum 1999 - 2004 nach fünf Jahren Betriebszeit. Das Bundesamt für Strahlenschutz schließt Verzerrungen durch das Studiendesign und andere methodische Mängel nicht aus. Dies betrifft das Vorhandensein eines Selektionsbias, Untererfassung von Krebsfällen,

Validität der Diagnosen, Wahl des Radius und Confounding. Das Hauptproblem der Studie liegt darin, dass keine individuelle Expositionsabschätzung vorgenommen wurde.

http://www.bfs.de/elektro/papiere/Stellungnahme_Naila

Bericht „Umweltradioaktivität und Strahlenbelastung im Jahr 2003“ - Unterrichtung durch die Bundesregierung

Der Bericht des Bundesumweltministeriums für das Jahr 2003 zeigt, dass sich die Strahlenbelastung der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat. Um der öffentlichen Diskussion über mögliche gesundheitliche Risiken neuer Kommunikationstechnologien wie z.B. UMTS gerecht zu werden, enthält der Bericht zusätzlich Informationen über die nichtionisierende Strahlung (NIR).

http://www.bmu.de/de/1024/js/download/b_parlamentsbericht03/

Tabaksteuererhöhung aus umwelt- und gesundheitspolitischer Sicht ein Erfolg
Knapp 8 Prozent der Raucherinnen und Raucher in Deutschland haben die letzte Tabaksteuererhöhung zum 1. März 2004 zum Anlass genommen, mit dem Rauchen aufzuhören. Die Schadstoffbelastung des Körpers und der Innenraumluft nimmt dadurch ab. Dies ist das Ergebnis einer Repräsentativbefragung zu „Umsetzung, Akzeptanz und Auswirkungen der Tabaksteuererhöhung zum 1. März 2004“, die vom Bundesgesundheitsministerium beauftragt wurde.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6207.cfm

3) INTERNATIONALES

EU-Arbeitsplan „Öffentliche Gesundheit“ vorgelegt

Die EU-Kommission hat ihren Arbeitsplan zum Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der öffentlichen Gesundheit für 2005 vorgelegt. Schwerpunkte sind u.a. Gesundheitsinformationen sowie Themen des EU-Aktionsplans Umwelt und Gesundheit 2004-2010.

http://www.apug.de/archiv/pdf/EU_Arbeitsplan05_EOG.pdf

http://www.apug.de/archiv/pdf/EU_Arbeitsplan05_OEG Modalitaeten.pdf

WHO-Report: Heat-waves - risks and responses

Der Bericht fasst die Untersuchungsergebnisse verschiedener Experten aus zehn Ländern zu den Auswirkungen von Hitzewellen auf die menschliche Gesundheit zusammen und analysiert Möglichkeiten, diesen vorzubeugen z.B. mittels einem Warnsystem für Hitzewellen oder städte- und wohnungsbaulicher Maßnahmen. Herausgeber der englischsprachigen Publikation sind der Deutsche Wetterdienst, die London School of Hygiene and Tropical Medicine und das WHO-Regionalbüro Europa.

http://www.apug.de/archiv/pdf/WHO_Heatwavesrisk.pdf

http://www.euro.who.int/eprise/main/WHO/Progs/CASH/HeatCold/20040331_1

Kinder, Krankheiten und Umweltfaktoren

Der Bericht „Burden of disease attributable to selected environmental factors and injuries among Europe's children and adolescents“, herausgegeben vom WHO-Regionalbüro Europa, bietet eine Bewertung der Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf die Gesundheit von Kindern in der Europäischen WHO-Region und zeigt auf, dass Innen- und Außenluftverschmutzung, unsauberes Wasser, die Bleibelastung sowie Unfälle die Hauptverursacher von Krankheiten sind.

http://www.apug.de/archiv/pdf/WHO_Burdendiseasechildren.pdf

http://www.euro.who.int/eprise/main/WHO/Progs/CHE/Monitoring/20040519_1

Internationale Conference on Childhood Exposures to Environmental Chemicals (Cardiff, UK; 7.-8.12.2004)

Die Health Protection Agency, UK, veranstaltet die 7. Internationale Konferenz zu Gesundheitsgefahren durch Chemikalien (International Conference on Chemical Hazards). Hauptthema der diesjährigen Konferenz ist

die Belastung von Kindern durch Chemikalien aus der Umwelt und die Bedeutung für die öffentliche Gesundheit.

<http://www.hpachemicalconference.org.uk/>

<http://www.hpa.org.uk/>

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Bundesweite Aktion „Jugend und Gesundheit“: Neue Schulmaterialien und ein Wettbewerb

„Food Fun Fantasy“ ist das Motto der bundesweiten Aktion „Jugend und Gesundheit“, die Freude an gesunder Ernährung und Spaß am Sport vermitteln soll. Schirmherrin der Aktion ist Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Neben kostenlosen Schulmaterialien, herausgegeben vom Zeitbild Verlag, und einem Magazin für Jugendliche gibt es einen Wettbewerb. Gute Projekte und Aktionen wie Sportevents, eine Frühstücksbar oder eine Koch-AG können sich bis zum 3. Mai 2005 bewerben. Es stehen Preise in einer Gesamtsumme von 30.000 Euro zur Verfügung.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6057.cfm

<http://www.food-fun-fantasy.de/>

Umweltgefahr Zigarettenrauch - Gesundheitsgefahr Passivrauchen

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat drei Publikationen zum Schutz von Kindern vor Passivrauchen herausgebracht: Die Broschüre für werdende Mütter und Väter „Ich bekomme ein Baby - Rauchfrei in der Schwangerschaft“, das Manual für Gynäkologinnen und Gynäkologen sowie Hebammen „Leitfaden für die Beratung Schwangerer zum Rauchverzicht“ und der Flyer zur Auslage in Arztpraxen, Apotheken, Gesundheits- und Umweltämtern, Familienberatungsstellen, etc. „Ihr Kind raucht mit - Was Sie über Passivrauchen wissen sollten“.

Die Materialien können kostenlos bestellt werden: order@bzga.de, Fax: 0221 - 899 22 57

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6108.cfm

5) TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Vorsicht beim Umgang mit Scoubidou-Bändern

Die leuchtend bunten Kunststoffschnüre aus PVC sind bei Kindern beliebt. Bei Untersuchungen auf dem Markt befindlicher Scoubidou-Bänder wurde festgestellt, dass diese flüchtige organische Lösemittel und hohe Konzentrationen von Cadmium sowie Weichmacher enthalten. Das Bundesinstitut für Risikobewertung hat die mögliche Aufnahme der Stoffe über die Haut bzw. über die Atemwege abgeschätzt. Danach ist keine gesundheitliche Gefährdung von Kindern erkennbar. Aus Gründen der Vorsorge hält das Institut aber durch Lösemittelgeruch auffallendes Spielzeug und Bastelmaterial nicht für Kinder und Jugendliche geeignet. Kleinkinder, bei denen vorhersehbar ist, dass sie Spielzeug und andere Gegenstände in den Mund nehmen, sollten nicht mit Scoubidou-Bändern spielen oder daraus angefertigte Schmuckstücke tragen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/5438>http://www.bfr.bund.de/cm/216/gesundheitsschaedliche_stoffe_in_scoubidou_baendern.pdf

Kampagne „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

Der Fußweg ist nicht nur eine umweltverträgliche Alternative zur kurzen Fahrt mit dem Auto, sondern stärkt auch die Lernfähigkeit der Kleinen. Die Kampagne soll dazu beitragen, die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr weiter zu erhöhen. Die Schirmherrschaft haben die Bundesministerien für Umwelt sowie Verkehr übernommen, für die Koordination ist FUSS e.V. Fachverband Fußverkehr Deutschland verantwortlich. An der Aktion sind auch

die Bundesministerien für Gesundheit sowie Jugend beteiligt, das Umweltbundesamt, Landesministerien, Schulämter, Lehrerinstitutionen sowie Umwelt- und Verkehrsverbände.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm276/>

www.ZuFusszurSchule.de.

www.ZuFusszumKindergarten.de

Umweltbezogener Gesundheitsschutz heißt auch: Unfallgefahr im Straßenverkehr minimieren

Durch Umwelteinflüsse wie den zunehmenden Straßenverkehr erleiden jährlich mehrere Tausend Kinder ein Schädel-Hirn-Trauma. Das Tragen eines Helms beim Fahrradfahren oder beim Skaten ist eine einfache und wirkungsvolle Schutzmaßnahme, um die Gefahr von Kopfverletzungen bei Stürzen zu vermeiden bzw. zu verringern. Das Bundesgesundheitsministerium unterstützt die Kampagne „Go Ahead. Es ist Dein Kopf“ gegen Schädel-Hirn-Verletzungen der ZNS-Hannelore Kohl Stiftung.

http://www.kuratorium-zns.de/zns/plakat_kampagne_2004/

6) TIPPS FÜR INTERNETSEITEN

Umweltdaten Deutschland Online 2004

Mit den Umweltdaten Deutschland Online 2004 veröffentlicht das Umweltbundesamt aktuelle Daten und Fakten zur Umweltsituation sowie zur Belastung des Menschen mit Schadstoffen. Neben Grafiken und Tabellen enthalten die Internetseiten Hintergrundinformationen zu Datenquellen, Rechtsgrundlagen, Umweltzielen sowie weiterführende Literatur.

<http://www.env-it.de/umweltdaten/jsp/index.jsp>

Neue Internetsuchmaschine zum Verbraucherschutz

Das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft hat in Zusammenarbeit mit dem aid Infodienst für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, dem Bundesinstitut für Risikobewertung, dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., der Stiftung Warentest, den Verbraucherzentralen der Bundesländer, dem Verbraucherzentrale Bundesverband sowie der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information eine Suchmaschine entwickeln lassen, um den Zugang zu Informationen im Internet rund um den Verbraucherschutz zu erleichtern.

<http://www.verbraucherschutzkompass.de>

Deutsches Forum Prävention und Gesundheitsförderung

Auf den Internetseiten finden Sie Informationen und Tipps für ein gesundes Leben und den verantwortungsvollen Umgang mit der Gesundheit. Ziel des Forums ist es, Gesundheitsprävention in allen Politik- und Lebensbereichen zu verankern.

http://www.forumpraevention.de/nn_292/Content/de/Internet/_config/Home/NavHome.html

Children`s World Summit for the Environment, UNEP (Japan; 26.-29.7.2005)

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) veranstaltet den 1. Kinderweltgipfel zum Schutz der Umwelt vom 26. bis 29.7.2005 in Japan. Es werden mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche aus allen Teilen der Welt erwartet. Ziel ist, Jugendliche weltweit für eine gesunde Umwelt zu sensibilisieren sowie ihren Anliegen und Interessen Gehör zu verschaffen.

http://www.children-summit.jp/eng_g/index.html

7) TERMINE/ VERANSTALTUNGEN

Gesunde Lebensumwelten - Gefördert mit dem Deutschen Präventionspreis 2004 - Bewerbungsfrist für Deutschen Präventionspreis 2005 läuft

Das Bundesgesundheitsministerium schreibt die Präventionspreise gemeinsam mit der Bertelsmannstiftung und der Bundeszentrale für gesundheitliche

Aufklärung aus: Gewinner des Präventionspreises 2004 ist das Modellprojekt „Mo.Ki - Monheim für Kinder“. Vorbildlich verknüpft das Projekt die Themen Ernährung, Bewegung, Stressregulierung und Suchtvorbeugung in seiner Stadtteilarbeit bei Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren. Porträt des Preisträger-Projektes unter http://www.deutscher-praeventionspreis.de/praeventionspreis_2004/preistraeger.html

Um den Präventionspreis 2005 kann man sich jetzt bewerben. Der Deutsche Präventionspreis 2005 prämiert Projekte, die „Gesundheit in der zweiten Lebenshälfte“ unter Einbeziehung u.a. von Umweltaspekten fördern. Die Ausschreibung laufen noch bis zum 31.01.2005.

http://www.deutscher-praeventionspreis.de/praeventionspreis_2005/praeventionspreis.html

10. Kongress „Armut und Gesundheit“, 3.-4.12.2004, Berlin

Die „Auswirkungen von Lärm im Wohnumfeld“ ist einer von über 40 Programmpunkten, die auf dem 10. Kongress Armut und Gesundheit mit dem Motto „Neue Bewegungen für Gesundheit. Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“ angeboten werden. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit findet vom 3.-4.12.2004 in Berlin unter der Mitwirkung verschiedener Partner statt.

www.armut-und-gesundheit.de

8) IMPRESSUM

Hrsg. :
APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 33 00 22
14195 Berlin
apug@uba.de

Redaktion:
Nele Boehme

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unserer Mailing-Liste. Wenn Sie diesen Service nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.